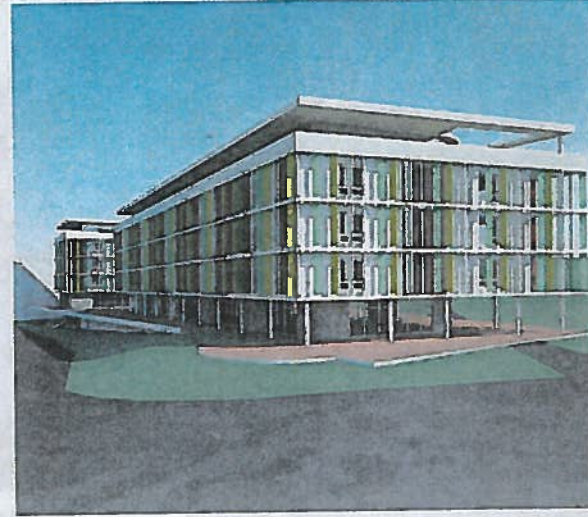


Irma-Neubau schlägt hohe Wellen

Innenstadt Die Zahl der Bürger, die mit einer Unterschrift gegen das aktuelle Konzept der Irma-Bebauung protestieren, ist nach der Berichterstattung enorm angestiegen, wie Initiator Friedrich-Wilhelm Funke sagt.

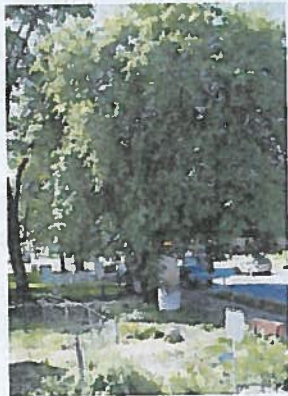
Ursprünglich war geplant, die Liste mit den Unterschriften der Bürger bereits gestern im Rathaus abzugeben. Doch die „überwältigende Welle an Bürgerinnen und Bürger“ habe Rechtsanwalt Friedrich-Wilhelm Funke und seine Frau Dorothea dazu bewogen, die Unterschriftenaktion gegen das aktuelle Konzept der Irma-Bebauung noch bis Mittwochmorgen zu verlängern.

Zuvor lagen die Listen zusammen mit einem zusammenfassenden Bericht der NECKARQUELLE lediglich bei der Kur-Apotheke sowie bei Orthopädie-Schuhtechnik Alfred Hoffmann aus. „Die Darstellung in der NECKARQUELLE hat einen echten Wirbel ausgelöst“, sagt Funke. „Eine Vielzahl an Bürger hat ja erst jetzt so richtig erfahren, welches Ausmaß dieser Betonklotz auf das Stadtbild hat.“ Über das



Die Bürger bemängeln, dass der geplante Irma-Neubau das Kurgebiet und die Innenstadt „wie ein Klotz“ regelrecht voneinander trennt, während Stadtbaumeister Holger Kurz einen modernen und „markanten“ Bau sieht. Dem muss aber auch die 100-jährige Kastanie (links unten) weichen, bedauern Friedrich-Wilhelm Funke und seine Frau Dorothea.

Grafik: NQ-Archiv / Foto: Priv



Wochenende sind zu den knapp über hundert Stimmen noch weitere 50 hinzugekommen, wie Funke berichtet. Nun sind es über 160. Bis Mittwoch, so sind sich die Funkes sicher, werde die Zahl auf mehr als 200 gestiegen sein.

„Ein Wall, der die Stadt teilt“

„Wir verstehen nicht, wieso die Pläne von vor einem Jahr so massiv erweitert wurden, dass das Gebäude jetzt bis in die Luisenstraße hineinragt“, so der Rechtsanwalt über das aktuelle Konzept. Gespräche mit anderen Bürgern, aber vor allem auch die Unterschriftenaktion zeigten

deutlich, dass die derzeitigen Pläne nicht im Sinne aller seien.

Denn die zwei Baukörper seien mit ihren fünf Stockwerken und dem Flachdach „ein einziger architektonischer Riesenklotz“, befindet Funke. „Ein Wall, der die Stadt teilt.“

Lob vom Gemeinderat

Anders sieht es dagegen der überwiegende Teil des Gemeinderates. Als Stadtbaumeister Holger Kurz Ende März die Pläne für das Wohn- und Geschäftshaus Irma mit Platz für Ferien- und Eigentumswohnungen sowie Geschäften im Erdgeschoss

vorstellte, zeigten sich lediglich die Freien Wähler unzufrieden mit dem Konzept.

„Ein einziger architektonischer Riesenklotz.“

Friedrich-Wilhelm Funke
Architekt und Anwohner

Architekt Michael Reholz erhielt sogar Lob von FDP-Fraktionssprecherin Dr. Andrea Kainold für das „schlüssige Konzept“. Stadtbaumeister Holger Kurz glaubt daher, dass die

Sichtweise der protestierenden Bürger „nicht ganz richtig“ sei wie er auf Anfrage der NECKARQUELLE sagt. „Sie bevorzuge sicherlich eher eine heimelig Architektur, aber das entspricht nicht dem modernen Standard.“

Die Konzeption sei tatsächlich aus einer städtebaulichen Idee heraus entstanden, wie Kurz erklärt.

Auf einem Bürgerinformationsabend am kommenden Montag, 29. Mai, wolle er das Konzept daher so erklären, wie er es auch dem Gemeinderat vorgelegt habe, um die letzten Zweifel zu beseitigen.

hq